

Das Schulhaus Zentral mit Tag der offenen Tür

Die Schulanlage Zentral wurde nach durchgeführter Sanierung und Erweiterung Ende Oktober mit einem Tag der offenen Tür und Bestehendem kam bei der Bevölkerung gut an.

«Am Wallberg steht es Hus, da gömmer alli ii und us, und Freud und Stolz, das chömer dra ha, lueged nu emal euses Schuelhus aa!», tönte es am 25. April 1954 an der Einweihungsfeier der Schulanlage Zentral mit Festgottesdienst. Und gleich froh und heiter erklangen fast 70 Jahre später die gleichen Strophen des von Kurt Felber geschriebenen «Schuelhuslieds» am Samstag, 29. Oktober 2022, aus den Kehlen des Gemischten Chors Hegnau. Unter der Leitung von Nenad Ivkovic begrüsst der Chor um 11 Uhr mit einem kleinen Konzert die Bevölkerung zum Tag der offenen Tür in der neu sanierten Schulanlage Zentral.

Im Anschluss enthüllte Schulpräsident Yves Krismer zusammen mit Baukommissionspräsidentin und Schulpflegerin Sabine Wegmann eine Inschrift, auf der die einzelnen Sanierungsetappen der 1954 gebauten Schulanlage eingraviert sind – neu aufgeführt die Sanierung und Erweiterung, die zwischen Sommer 2020 und Sommer 2022 stattfand.

«Mir gefällt's innen und aussen» Nach dem kleinen Festakt durfte die Volketswiler Bevölkerung die sanierten Innenräume und den neuen dreigeschossigen Anbau der Schulanlage auf einem ausgeschilderten Rundgang ansehen. «Es sieht super aus. Besonders gefällt mir, wie Altes erhalten und mit Neuem verknüpft wurde», sagte Verena Bosshard. Der Anbau füge sich gut an die bestehende Schulanlage an, und die vielen Fenster machten alles sehr hell. Auch die neue lindengrüne Farbe der früher ockerfarben gehaltenen Aussenfassade kommt bei der Bevölkerung gut an. «Mir gefällt es innen und aussen», meinte etwa Martin Selinger, dessen Frau früher als Flötenlehrerin im «Zentral» tätig war. Neben vielen älteren Volketswilerinnen und Volketswilern fanden auch zahlreiche Eltern von heutigen Schulkindern den Weg an die Eichholzstrasse 11 und blickten mit Neugier in die neu renovierten Schulzimmer, in denen Lehrpersonen, aber auch Schulleitung, Mitglieder der Baukommission und Baufachleute Auskunft gaben. Auf besonderes Interesse stiessen dabei die neuen interaktiven Wandtafeln, welche einen digitalen und vernetzten



Die neuen interaktiven Wandtafeln in den Schulzimmern stiessen auf reges Interesse.

BILDER SERAINA BONER



Musikalischer Auftakt: der Gemischte Chor Hegnau.



«Hier bin ich»: Porträtwand im Eingangsbereich.



Grosszügig: das helle Dachgeschoss.



Neuer Auftritt: die neue lindengrüne Fassade.

ne Tür eingeweiht

n Tür eingeweiht. Die gekonnte Verbindung von Neuem

Unterricht ermöglichen. Der Rundgang führte auch ins Dachgeschoss. Hier verwandeln neue Dachfenster und ein heller Anstrich den ehemaligen dunklen Estrichraum, der früher auch als Truppenschlafraum vom Militär genutzt wurde, in eine grosse, helle multifunktionale Fläche. Fotowände gaben hier einen Überblick über die einzelnen Bauetappen.

Am Ende des Schulhausrundgangs wartete auf die rund 400 Besucherinnen und Besucher noch eine süsse «Überraschung» in Form von einem «Spitzbuben», der von Mitgliedern der Schulpflege verteilt wurde.

Planungssicherheit

Vor dem öffentlichen Rundgang durch die Schule Zentral begrüsst Schulpräsident Yves Krismer rund 50 geladene Gäste zu einem kleinen Apéro in der Zentral-Turnhalle – darunter eine Delegation des Gemeinderates, aber auch verantwortliche Baufachleute und weitere Projektbeteiligte. In seiner Ansprache freute sich der Schulpräsident über die gelungene und fristgerechte Renovierung und Erweiterung der Schulanlage. Er dankte allen Projektbeteiligten sowie der ganzen Lehrerschaft für die geleistete Arbeit.

In seiner Ansprache liess Yves Krismer die Geschichte des geschichtsträchtigen Baus Revue passieren. Die am 25. April 1954 eingeweihte Schulanlage ist von 1952 bis 1954 mit Baukosten von rund 1,8 Millionen Franken erstellt worden – davon entfielen rund 5000 Franken auf den Landerwerb. Aus heutiger Sicht ein wahrer Schnäppchenpreis.

1985 wurde die Schulanlage für rund 1,8 Millionen Franken leicht renoviert (Fensterersatz, neue Beleuchtung und Ersatz der sanitären Anlagen). Zwischen Sommer 2020 und 2022 wurde die Schulanlage um einen Anbau mit drei Schulzimmern, drei Gruppenräumen und einer Liftanlage erweitert und nach fast 70 Jahren für 11,2 Millionen Franken umfassend saniert und den heutigen gesetzlichen Anforderungen angepasst – dies alles unter Einhaltung von gewissen denkmalpflegerischen Auflagen.

Yves Krismer dankte den Stimmberechtigten für das Vertrauen in die Schule Volketswil und die bisherige Zustimmung an der Urne für die Sanierungsprojekte innerhalb des Projektes «Schulraum 2020». «Erfolgsfaktor für die Schulraumplanung und die bisher durchgeführten Meilensteine bei den Schulanlagen In der Höh, Hellwies und Zentral sind das Fachwissen innerhalb der Schule und die gute Zusammenarbeit mit externen Fachspezialisten», so Yves Krismer.

Die Schule plane seit Jahren mit grosser Weitsicht und der nötigen Flexibilität den erforderlichen Schulraum, der bei dem in Volketswil kantonal überproportionalen Schülerwachstum eine spezielle Herausforderung sei. «Die Eigenständigkeit der Schule ermöglicht genau diese Planungssicherheit zum Wohle der Schülerinnen und Schüler, der Eltern und aller Angestellten», betonte er. Aktuell habe die Sanierung der Schulanlage Lindenbüel begonnen, danach folge die Schulanlage Feldhof.

Schulpflege Volketswil



In der Bibliothek gab es viel Neues zu entdecken.



Der Startschuss zur Sanierung «Lindenbüel» ist gefallen

Die Bauarbeiten im Innern des Nordtrakts der Schulanlage Lindenbüel sind gestartet. Als Erstes werden die Schulzimmer «entkernt» und für die Sanierung bereitgemacht. Anlässlich des Starts der Innensanierung der Volketswiler Schulanlage Lindenbüel trafen sich Bauverantwortliche, Baukommissionsmitglieder, Schulleitung und Mitglieder des Projektteams «Schulraum 2020» am Mittwoch, 26. Oktober 2022, zu einem symbolischen Startschuss-Foto. Bereits sind in den Schulzimmern diverse Materialien entfernt worden, wie etwa das Holzwerk. Die Schulzimmer werden vollständig «entkernt». Dies ist nötig, da beim Bau der 1974 erstellten Schulanlage noch vielfach Materialien verwendet wurden, die in ihrer Zusammensetzung mit Schadstoffen versehen waren. So werden in den Schulzimmern sämtliche Einbauten, die Schulzimmertüren, die Fenstersimse sowie die Boden- und die Deckenbeläge ersetzt. Staubdichte Abschlüsse zwischen dem Nord- und dem Südtrakt sowie lau-

fende Luftmessungen und Schleusen gewährleisten für den Schulbetrieb sowie für die direkt beteiligten Bauhandwerkenden eine gefahrlose Umsetzung der Sanierung. «Nach der Schadstoffsanierung erfolgt als nächster Schritt die Rohinstallation im Bereich Sanitär, Heizung und Elektro», erklärt Architekt Christoph von Ah von der Coon Architektur GmbH, die als Generalplanerin die Sanierung leitet.

Zwei Bauetappen

Die Sanierung der Schulanlage Lindenbüel erfolgt in zwei Etappen. In einer ersten Bauetappe, die von Oktober 2022 bis Februar/März 2024 dauert, erfolgt die Innensanierung im leer geräumten Nordtrakt. Nach Abschluss der ersten Bauetappe zügeln die 14 Sekundarschulklassen, die seit dem neuen Schuljahr 2022/2023 im Südtrakt unterrichtet werden, zurück in den fertig sanierten Nordtrakt. Von Mai 2024 bis Juni/Juli 2025 erfolgt dann die Sanierung des Südtrakts.

Schulpflege Volketswil



Gruppenfoto im Schulhaus Lindenbüel (v. l. n. r.): Markus Wiedmer, Leiter Liegenschaften; Bruno Struck, Leiter Bildung/Leiter Gesamtprojektteam «Schulraum 2020»; Lilian Lehmann, Schulleiterin; Yves Krismer, Schulpräsident; Sabine Wegmann, Baukommissionspräsidentin; Jürg Ammann, projektbegleitender Architekt der Schule; Dimitrios Gakidis, Vizepräsident Baukommission, sowie Christoph von Ah, Architekt und Generalplaner.